

Besprechungen

Herbert Kühn, *Geschichte der Vorgeschichtsforschung*. Verlag Walter de Gruyter, Berlin - New York 1976. 1048 Seiten.

Den Gesamtbereich der Ur- und Frühgeschichte vollständig zu beherrschen, ist für einen einzelnen nicht mehr möglich. Gewiß wird es immer wieder Gesamtentwürfe geben und geben müssen, denn das wäre eine merkwürdige Geschichtsschreibung, die sich stets nur in Einzelheiten verliert. Aber die Gefahren, die damit verbunden sind, wird man nicht übersehen dürfen. Sobald eine umfangreiche Gesamtdarstellung ins Detail geht, zeigt sich, daß sie das Vermögen des einzelnen übersteigt, und das gilt ganz offensichtlich auch für die Forschungsgeschichte.

Der hier vorgelegte umfangreiche Band bietet den Stoff in 19 Kapiteln chronologisch gegliedert dar und fächert ihn nach grundsätzlichen und einführenden Abschnitten geographisch auf. Der Spezialist wird ohne Zweifel zahlreiche Schwächen und Fehler entdecken können. Der noch Lebende wird sich manchmal wundern, in welchen Zusammenhang er gestellt wird. (So muß Rez. gestehen, etwas erstaunt darüber zu sein, daß ihm eine zeitliche Dreigliederung des Mesolithikums zugesprochen wird, während er selbst glaubt, sein Scherflein eigentlich mehr an anderen Stellen beigetragen zu haben.) Indes soll hier nicht nach solchen Mängeln gefahndet und auch nicht an der Art der Literaturzitate herumgemäkelt werden.

Insgesamt aber darf man wohl fragen, ob es angesichts der Unmöglichkeit, das gewaltige Material wirklich umfassend zu sammeln und zu prüfen, nicht besser gewesen wäre, wenn Verf. als einer der 'Grand Old Men' des Faches sich stärker auf seine eigenen Forschungsschwerpunkte konzentriert und vielleicht auch sonst unbekannt gebliebene Erlebnisse und Fakten aus einem reichen Gelehrtenleben für die Mit- und Nachwelt festgehalten hätte.

Münster

K. J. Narr